

# Zum Jubiläum

Es sammelt sich 'ne treue Schar  
in Österreichs Gedenk Jahr

um unseren Pfarrer voller Freud':  
ein Jubiläum begeht er heut'.

30 Jahre sind vergangen,  
seit P. Paulus angefangen.

Vieles hat er hier erreicht,  
es war bestimmt nicht immer leicht.

Denn Jahre vorher hielt er schon  
Unterricht in Religion

und Biologie als zweites Fach,  
unter des Gymnasiums Dach.

Der alte Abt ernst mit ihm spricht:  
Nur wenn du hältst den Unterricht,

darfst in St. Ulrich Pfarrer werden,  
sein größter Wunsch war's hier auf Erden.

Wie er schon dreizehn Jahr davor,  
bei seiner Priesterweihe schwor,

so sagte er erneut: „ad sum!“,  
lehrte im Gymnasium,

danach eilt er dann voller Freude  
in die Ulricher Pfarrgebäude.

Der erste Empfang war nicht sehr herzlich,  
in der Erinnerung eher schmerzlich,

und doch begann am Ulrichsberg  
ein weithin sichtbar's Lebenswerk.

Zahlreiches Renovieren und Walten,  
um Gottes Haus schön zu erhalten.

Mit der Sicherung der Fundamente  
war sein Elan lang nicht zu Ende,

Elektrik, Heizung, Kalk und Putz,  
dazu noch jede Menge Schmutz,

immer musst' er an uns sich wenden,  
erbitten viele, viele Spenden.

Es wurde renoviert, gewerkt,  
alle haben es gemerkt,

wie unsere Kirche neu erstrahlt.  
Die Mühe hat sich ausgezahlt.

Dann, um die Sorgen nicht zu kürzen,  
droht eine Glocke abzustürzen.

Doch Paulus kriegt es auf die Reihe,  
es folgt das Fest der Glockenweihe.

Erholung findet er im Garten  
mit Obst und allerlei Gemüsearten,

die kocht er dann in aller Ruhe  
und füllt damit die Tiefkühltruhe.

Moderne Technik ist ihm vertraut,  
er gerne seine E-Mails schaut,

seit er hat sein Mobile Phone  
läuft ihm kein Termin davon.

Die einen ihn von Herzen lieben,  
manche fühlen sich auch vertrieben:

das ist das Schicksal jedes Leiters  
es gelingt nicht alles, ohne weiters.

Er müht sich ab um Gottes Willen,  
viele wirkt er auch im Stillen.

Noch vieles könnte ich erwähnen,  
doch eh' Sie anfangen zu gähnen,

zu etwas Wichtigem, ich denke,  
nämlich zum Thema der Geschenke.

Die, die P. Paulus Freude machen,  
sind keine der persönlichen Sachen.

Er wünscht sich jene Art von Dingen,  
die auch der Gemeinde etwas bringen.

Seine Hauptsorg' gilt den Jungen,  
die so schön für ihn gesungen:

Geld für Hort und Kindergarten,  
denn dieser Umbau kann nicht warten.

Die Kinder brauchen ihn schon heuer.  
Sie wissen, alles ist sehr teuer.

Vielleicht wollen Sie noch etwas spenden,  
Ihr Euro ist in guten Händen.

Bis jetzt sind fast 1.000,- schon beisammen.  
Vergelt's Gott, in unser aller Namen.

Bei diesem Fest ist's schön zu tanzen,  
doch sollte Paulus auch was pflanzen:

den Apfelbaum, der hier steht,  
zum Zeichen, dass Leben weitergeht.

Paulus, wir wünschen uns viel Herz und Güte  
führ uns in eine Zeit der Blüte.

Gesundheit, Glück und Gottes Segen,  
begleite Dich auf allen Wegen.